

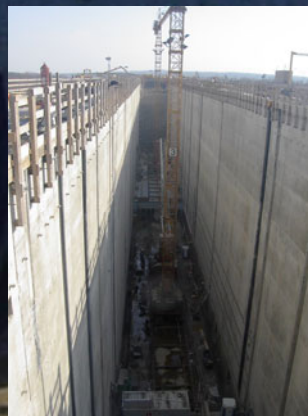
Dresdner Wasserbauexkursion nach Norddeutschland vom 29. März – 1. April 2005

Das Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik (IWD) der TU Dresden sowie die Gesellschaft der Förderer des Hubert-Engels-Institutes e.V. organisierten auch in diesem Jahr zum wiederholten Mal eine Exkursion zu ausgewählten wasserbaulichen Anlagen. Die Reise führte über Magdeburg, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein bis an die mecklenburgische Ostseeküste. Die Reisegruppe setzte sich aus interessierten Studenten des Bauingenieurwesens und Mitarbeitern des Institutes zusammen.

Der erste Programmpunkt führte uns nach Magdeburg. Ziel war das Wasserstraßenkreuz zwischen Elbe und dem Mittellandkanal, das die Ost-West-Verbindung der Binnenwasserstraßen herstellt. Bei einer interessanten Führung durch Mitarbeiter des Wasser- und Schifffahrtsamtes (WSA) Magdeburg bekamen wir sowohl die Kanalbrücke als auch die Schiffshebeanlagen in Rothensee mit sämtlichen technischen Einrichtungen gezeigt. Die erste Nacht verbrachten wir im schon traditionell gewordenen Nachtquartier „Sunderhof“ in Seevetal, einem Vorort von Hamburg.



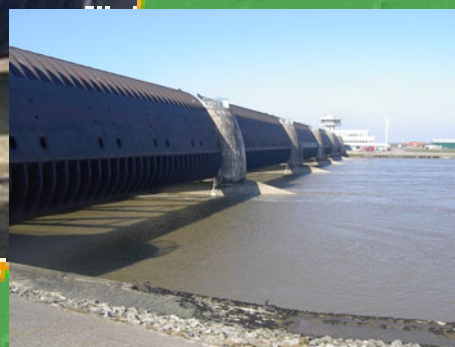
Am zweiten Tag stand die Besichtigung von Wasserbauwerken im Hamburger Umland auf dem Programm. Wir fuhren nach Lüneburg/Scharnebeck und besuchten dort das Schiffshebewerk. Der Leiter des WSA Uelzen erklärte die Anlage in der örtlichen Ausstellung und ermöglichte uns im laufenden Schiffsverkehr eine Trogfahrt mitzuerleben, wodurch sich uns ein grandioser Blick über die Lüneburger Heide Landschaft bot. Nach einem kurzen Imbiss ging es weiter in Richtung Uelzen zur Besichtigung der Schachtschleuse Uelzen I und einer Führung über die Baustelle der Schleuse Uelzen II. Hier wurden verschiedene Probleme der älteren Schachtschleuse Uelzen I vorgestellt, welche sich im Wesentlichen auf konstruktive und geotechnische Schwierigkeiten sowie auf die mangelnde Leistungsfähigkeit hinsichtlich des erhöhten Verkehrsaufkommens beziehen. Im Anschluss gab es die Gelegenheit, die Großbaustelle der neuen Schleuse Uelzen II zu besichtigen. Dabei hatten wir widererwarten fast unbeschränkten Zugang zu allen Anlagenteilen und wurden durch Mitarbeiter der Bauleitung fachkundig über die aktuellen Arbeiten informiert. Zurück im Quartier, dem „Sunderhof“ in Seevetal, klang der Abend auf der hauseigenen Kegelbahn aus.



Der am nächsten Tag durchgeführte Besuch der Hansestadt Hamburg vermittelte in beeindruckender Weise einen Eindruck über die Hafenanlagen der Hochseeschifffahrt. Der Strom- und Hafenbau Hamburg ermöglichte uns die Besichtigung der Baustelle „Kaianlagen Predöhlkai“, welche im Zuge der Modernisierung zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des Hafens saniert werden. Aus dem Bus heraus konnten wir uns beim Überqueren der Köhlbrandbrücke auch ein Bild von den großen Containerterminals und den anderen Umschlagplätzen des Hafens machen.



Gegen Mittag erfolgte dann die Abfahrt zum zweiten Höhepunkt des Tages. Die Besichtigung des Eider-Sperrwerkes bei Wesselburen. Unter der Führung des WSA Tönning konnten alle betriebstechnischen Anlagen bis hin zum Steuerhaus besichtigt werden. Im Vortrag wurde umfassend die Notwendigkeit der Anlage, der Bau, die Funktionsweise und die unterschiedlichen Betriebszustände des Sperrwerkes erörtert.



Auf der anschließenden Rückfahrt nutzten viele die Gelegenheit sich in Hamburgs Nachtleben zu stürzen.



Am letzten Tag der Exkursion erreichten wir am Vormittag Heiligendamm, wo wir von der Firma b&o Ingenieure über die Sturmflutschutzanlagen des Ortes unterrichtet wurden. Anschließend wurde uns noch die Besichtigung des Sportboothafens „Hohe Düne“ in Rostock ermöglicht, welcher im Rahmen von Rostocks Olympiadebewerbung projektiert und gebaut wurde. Bei beiden Projekten war die Hamburger Firma von der Planung bis zur Bauausführung beteiligt und konnte somit interessante Hintergrundinformationen liefern.



Auf der Rückfahrt nach Dresden konnte man die gewonnenen Eindrücke noch einmal Revue passieren lassen und so kamen alle Teilnehmer zu dem Schluss, dass diese Exkursion eine gelungene, interessante und vor allem vielfältige Veranstaltung war. Besonders das den Wasserbau prägende Zusammenspiel von Natur und Technik wurde stets besonders deutlich. Bei allen Reisenden wird diese Exkursion wohl in guter Erinnerung bleiben.

